

Amtsblatt der Stadt Mannheim von Donnerstag, 15. Mai 2025

Inhaltsverzeichnis:

Wiedereröffnung der U-Halle	3
Unterbringung von Menschen mit und ohne Fluchterfahrung	4
Internationaler Museumstag	6
Biomüll-Neuregelung	8
Alter Meßplatz Süd: Grundsatzbeschluss für Platzgestaltung	9
Aus dem Gemeinderat.....	10
„Paperbomb“ enthüllt	11
Künstlernothilfe-Stiftung.....	13
Kleidertauschparty	14
Stadt im Blick	15
Impressum Amtsblatt.....	17
Stimmen aus dem Gemeinderat	18
Rechtlicher Hinweis:	21

Wiedereröffnung der U-Halle

Seit dem vergangenen Jahr ist der Großteil des ehemaligen BUGA-Geländes wieder für die Öffentlichkeit zugänglich und erfreut sich großer Beliebtheit. Das bauliche Herzstück des neuen Spinelli-Parks ist die U-Halle. Nachdem diese in den Wintermonaten für umfangreiche Rückbaumaßnahmen geschlossen war, wird sie am Samstag, 17. Mai, ab 10 Uhr im Beisein von Ministerialdirektor Dr. Christian Schneider vom Ministerium für Landesentwicklung und Wohnen des Landes Baden-Württemberg und Oberbürgermeister Christian Specht wiedereröffnet.

Auf die Gäste wartet ein abwechslungsreiches Programm, das von verschiedenen Akteurinnen und Akteuren gestaltet wird. So wird beispielsweise die „LGD-Plakette“ für erfolgreiche Unternehmens-Deals verliehen, es gibt eine Grünholz-Werkstatt für Kinder ab 8 Jahren und die Wanderausstellung „Staatspreis Baukultur Baden-Württemberg 2024“ ist zu sehen. Das Rahmenprogramm findet sowohl auf den Freiflächen als auch in verschiedenen Hallen statt und dauert von 10 bis 15 Uhr. Zudem besteht die Gelegenheit, das Lapidarium sowie die umgestaltete U-Halle zu besichtigen.

Es wird empfohlen, mit dem ÖPNV anzureisen. Die Straßenbahnlinie 7 fährt bis zur Haltestelle Talstraße und die Buslinie 53 bis zur Haltestelle Chisnauer Platz.

Unterbringung von Menschen mit und ohne Fluchterfahrung

In Käfertal werden ab Anfang Juli auf einem Grundstück im Bereich „Auf dem Sand/nördlich des Turbinenwerk-Areals“ fünf dreigeschossige Gebäude in nachhaltiger serieller Holzbauweise entstehen. In den Gebäuden werden geflüchtete Menschen sowie anteilig auch andere Personengruppen wie zum Beispiel Auszubildende oder Studierende, die auf dem regulären Wohnungsmarkt benachteiligt sind, eine vorübergehende Bleibe finden. Insgesamt werden zirka 230 Personen, darunter sowohl Familien als auch Alleinstehende, in den Gebäuden Platz finden. Den Zuschlag zur Realisierung des Projekts im Auftrag der Stadt Mannheim erhielt die Hoffnungsträger Projektentwickler GmbH aus Leonberg. Sie hat bereits in 16 baden-württembergischen Kommunen vergleichbare Projekte realisiert.

Die Wohnsituation in den Gebäuden gestaltet sich in Gruppen von vier, sechs, acht bzw. zwölf Personen. Jede der Wohneinheiten verfügt über eine solide Ausstattung mit eigenem Bad sowie einer funktionalen Küche. In einem der Häuser sind der Verwaltungsbereich und ein Gemeinschaftsraum vorgesehen. Der Gemeinschaftsraum sowie eine Begegnungszone in der Mitte des Geländes werden als Aufenthaltsbereiche gestaltet und bieten Raum für sozialen Austausch und gemeinschaftliches Leben. Eine integrierte Spielfläche für Kinder schafft zusätzlichen Mehrwert für Familien. Die Stadt Mannheim wird den Standort betreiben und die soziale Betreuung der Menschen sicherstellen. Ziel ist es, eine aktive Hausgemeinschaft zu entwickeln, in der die verschiedenen Bewohnergruppen im Alltag miteinander kooperieren und voneinander lernen.

„Wir haben uns für ein bauliches und inhaltliches Konzept entschieden, das bereits an zahlreichen anderen Standorten in Baden-Württemberg erprobt wurde und im Sinne einer gelebten Nachbarschaft die Integration der Menschen unterstützt“, so Sozialbürgermeister Thorsten Riehle. „Gleichzeitig verfolgen wir mit dem Projekt das Ziel, anteilig auch Angebote für Personengruppen zu schaffen, die Schwierigkeiten haben, auf dem Wohnungsmarkt Fuß zu fassen. Die serielle Holzmodulbauweise ermöglicht eine schnelle und im Vorfeld kalkulierbare Umsetzung.“

Dies ist das erste Projekt in serieller nachhaltiger Holzbauweise, welches die Stadt Mannheim als Auftraggeber umsetzt. *„Baulich erfüllen wir mit dem Neubau ökologisch und ökonomisch besondere Maßstäbe. Dank KfW 40 Standard, extensiv begrüntem Flachdach und einer Photovoltaik-Anlage können die Gebäude energieeffizient und mit geringen laufenden Kosten betrieben werden“*, erläutert Klaus-Jürgen Ammer, der als Beauftragter für die Unterbringung von vulnerablen Gruppen für den Neubau verantwortlich ist.

Durch serielle Vormontage können die Gebäude innerhalb einer kurzen Bauzeit vor Ort realisiert werden. Bis Mitte Oktober werden alle Gebäude stehen, sodass der Innenausbau beginnen kann. Bezugsfertig werden die Gebäude voraussichtlich im 1. Quartal 2026 sein.

Am Donnerstag, 5. Juni, ab 18 Uhr lädt die Stadt Mannheim gemeinsam mit der Hoffnungsträger Projektentwickler GmbH in die Adventistische Kirchengemeinde, Auf dem Sand 74, zu einer Informationsveranstaltung ein. Anwohnerinnen und Anwohner

sowie interessierte Bürgerinnen und Bürger haben dabei die Möglichkeit, sich zu dem Bauvorhaben und Konzept zu informieren.

Internationaler Museumstag

Am Sonntag, 18. Mai, ist Internationaler Museumstag. Auch in Mannheim wird gefeiert. Reiss-Engelhorn-Museen, TECHNOSEUM, MARCHIVUM und depot 5 – Nahverkehrsmuseum Rhein-Neckar bieten besondere Angebote.

Reiss-Engelhorn-Museen

Die rem locken mit abwechslungsreichen Ausstellungen. Der Eintritt in die Präsentationen „Versunkene Geschichte“ und „Ein Kurfürst auf Zukunftskurs“ sowie die Ständigen Sammlungen im Museum Zeughaus ist an diesem Tag kostenfrei. Für die übrigen Präsentationen gilt ein Vorzugspreis von je 4,50 Euro. Alle Häuser sind von 10 bis 17 Uhr geöffnet.

Das Spezial-Programm steht unter dem Motto „Genusstour durchs Museum“. Ab 14 Uhr führt eine Kuratorin durch die Sonderausstellung „Zum Wohl!“ mit Trink- und Schankgefäßen aus verschiedenen Epochen. Ab 15.30 Uhr wird die Präsentation Schauplatz einer Lesung der Literaturinitiative LeseZeichen Mannheim rund ums Trinken und Beisammensein. Ab 15 Uhr startet eine weitere Kuratorinnen-Führung zur Schau „Essen und Trinken“. Im Museum Zeughaus geht es von der Altsteinzeit bis in die Zukunft. Die Führungen und die Lesung sind im rabattierten Eintritt enthalten und ohne Anmeldung.

www.rem-mannheim.de

TECHNOSEUM

2025 ist das Internationale Jahr der Quantenphysik, deshalb steht das Programm des TECHNOSEUM im Zeichen von Quanten, Qubits und Photonen – verständlich, witzig und kindgerecht: Ein Kurator gibt kurze Einführungen in die Quantenmechanik, zudem kann dem Live-Hörspiel „Alice im Quantenland“ gelauscht werden. An verschiedenen Stationen im Haus werden Begriffe aus der Quantenwelt kreativ aufgegriffen. So können Interessierte in der Druckwerkstatt herausfinden, wie der Fotosatz funktioniert, an der Papiermühle bunte Streifen zu Geschenkpapier verweben oder den Jacquard-Webstuhl kennenlernen – ein Vorläufer des Computers.

Geöffnet ist von 9 bis 17 Uhr. Den Eintritt erfolgt an diesem Tag nach dem Prinzip „Pay what you want“.

www.technoseum.de

MARCHIVUM

Die Ausstellungen des MARCHIVUM haben am Museumstag von 10 Uhr bis 18 Uhr kostenfrei geöffnet. Führungen durch die stadtgeschichtliche Dauerausstellung „Typisch Mannheim!“ finden ab 11, 13 und 15 Uhr statt. Rundgänge durch die Dauerausstellung zur NS-Zeit in Mannheim „Was hat das mit mir zu tun?“ beginnen um 12, 14 und 16 Uhr im Foyer. Die Teilnehmendenzahl pro Führung ist begrenzt, eine Voranmeldung ist nicht möglich. Neben den Dauerausstellungen kann auch die Sonderschau „...ein Segen zu werden für die Menschheit...“ besucht werden, die an den jüdischen Orden B'nai B'rith und die August-Lamey-Loge erinnert. Zusätzlich hat

auch das House of Maemories auf Franklin in der Abraham-Lincoln-Allee von 11 bis 17 Uhr geöffnet. In der aktuellen Dauerausstellung „Amerikanische Geschichte(n) in Mannheim“ finden ab 11 und 15 Uhr Führungen statt – kostenfrei und ohne Anmeldung.

www.marchivum.de

depot 5 – Nahverkehrsmuseum

Rhein-NeckarAuch das depot 5 I Nahverkehrsmuseum im Roten Ochsen am Betriebshof Möhlstraße ist von 10 bis 17 Uhr geöffnet. Es gibt Einblicke in die Geschichte von Bus und Bahn im Rhein-Neckar-Raum – von der Pferdebahn bis zum modernen Niederflurwagen. Dabei wird auch auf die Entwicklung der Ober-rheinischen Eisenbahn und Rhein-Haardtbahn eingegangen. Dem Aerobus – der dieses Jahr 50 wird – ist ein eigener Bereich gewidmet. Zudem wird eine LGB-Modellbahnanlage mit Fahrzeugmodellen aus Mannheim und Ludwigshafen aufgebaut. Bei Interesse werden kostenlose Führungen angeboten.

www.depotfuenf.de

Biomüll-Neuregelung

Obst- und Gemüsereste sowie Gartenabfälle gehören in die Biotonne. Sie ist in Mannheim kostenfrei. Wer sie nutzt, schützt Klima und Umwelt, denn aus Bioabfall entsteht nährstoffreicher Kompost. So kann auf Kunstdünger und andere Düngemittel verzichtet werden.

Die Stadt Mannheim hat klare Vorgaben, in welche Tonne welche Abfälle gehören. Die Biotonne ist für Abfälle aus Küche und Garten, die verwertet werden können. Leider landen in der Biotonne viel zu oft andere Abfälle, die nicht biologisch abbaubar sind. Darunter vor allem Fremdstoffe, wie Kunststoffe, Steine, Glas, Keramik und Metalle. Auch Plastik, Bioplastik oder kompostierbares Plastik sind ein großes Problem, denn darunter leidet nicht nur die Qualität des Biokomposts. Bei der Verarbeitung werden nicht aussortierte Plastikfolien und andere Fremdstoffe im Kompost zu kleinsten Teilchen gehäckselt. Als Mikroplastik gelangen sie in den Boden und ins Grundwasser.

Um die Störstoffe im Bioabfall nachhaltig zu minimieren, gilt seit 1. Mai bundesweit die neue Bioabfallverordnung (BioAbfV). So dürfen Bioabfälle in der Masse nicht mehr als drei Prozent Fremdstoffe enthalten. Die neuen Regelungen sind ein wichtiger erster Schritt, um den Eintrag von Mikroplastik und anderen Fremdstoffen in die Umwelt zu verringern.

Bislang überprüfen die Müllwerker des Stadtraumservice Mannheim per Sichtkontrolle den Inhalt der Biotonne. Falsch befüllte Biotonnen werden entsprechend gekennzeichnet mit dem Hinweis, dass die Tonne nicht geleert werden konnte und der Bitte diese zu sortieren oder eine kostenpflichtige Sonderleerung zu bestellen. Künftig ist es aber auch denkbar, so wie in anderen Kommunen, mit Fremdstoff-Detektoren am Müllfahrzeug die Qualität des Bioabfalls zu überprüfen.

Bußgelder werden nicht verhängt. Aber Kosten entstehen den Verursacherinnen und Verursachern trotzdem. Denn sollte die Biotonne nicht nachsortiert werden, wird sie als Restmüll abgeholt und entsorgt. Die Kosten für diese Sonderleerung müssen dann von den Personen getragen werden, die die Tonne falsch befüllt haben.

Auf Plastik kann verzichtet werden: Zum Sammeln von Obst- und Gemüseschalen oder anderen organischen Abfällen empfiehlt die Abfallberatung des Stadtraumservice Mannheim ein größeres Gefäß mit Deckel zu nutzen. Wird es mit Zeitungspapier ausgelegt, kann der Bioabfall direkt in die Biotonne gekippt werden. Natürlich können auch Papiertüten für den Bioabfall verwendet werden. Diese gibt es im Handel bei zahlreichen Super- und Drogeriemärkten zu kaufen.

Alter Meßplatz Süd: Grundsatzbeschluss für Platzgestaltung

Zum Stadtjubiläum 2007 ist der Alte Meßplatz neu gestaltet worden. Jetzt soll in einem zweiten Bauabschnitt südlich des Alten Meßplatzes zwischen dem geplanten Forum Deutsche Sprache (FDS) und dem Projekt ALTER ein neuer Stadtraum entstehen, der auch einen barrierefreien Zugang zum Neckar ermöglicht. Das hat der Gemeinderat in seiner Sitzung am 8. Mai beschlossen.

Die verabschiedete Platzgestaltung ist in einer intensiven Bürgerbeteiligung entstanden. „Nachdem die erste Informationsveranstaltung im Februar 2022 corona-bedingt noch rein online stattfinden musste, folgten mehrere Bürgerworkshops und Platzspaziergänge vor Ort“, berichtet Oberbürgermeister Christian Specht. „Dabei haben sich die Akteure der Neckarstadt, das Leibniz-Institut für Deutsche Sprache als Nutzerin des geplanten FDS, der Verein POW! e.V. (ALTER) und zahlreiche interessierte Bürgerinnen und Bürger sowie Kinder- und Jugendliche sehr engagiert eingebracht. Dank ihrer Anregungen konnten aus drei ersten Entwürfen die besten Elemente ausgewählt und mit Ideen und Wünschen der Bürger zum jetzt verabschiedeten Plan weiterentwickelt werden.“

Der jetzt beschlossene Entwurf sieht einen zentralen Aufenthaltsort für Anwohnerinnen und Anwohner, aber auch für Besucherinnen und Besucher vor. Er schafft eine attraktive Balance zwischen grünen und befestigten Flächen und wird so den Ansprüchen nach mehr Schatten in der Stadt ebenso gerecht wie dem Wunsch nach mehr Platz für Aufenthalt und kleinere Veranstaltungen im Freien. Insbesondere die neue Gestaltung der Terrassen hin zum Neckar ermöglicht eine freiere Sicht zum Wasser.

„Die südliche Fläche des Alten Meßplatzes hat sich zu einer beliebten Szenefläche entwickelt und soll ein dauerhafter grüner multifunktionaler Freizeitbereich mit hoher Aufenthaltsqualität werden. Wir freuen uns, dass die Maßnahme aus Städtebaufördermitteln bezuschusst wird“, sagt der für Stadtentwicklung zuständige Bürgermeister Ralf Eisenhauer. Das Projekt „Alter Meßplatz Süd“ wird im Rahmen der städtebaulichen Erneuerungsmaßnahme „Neckarstadt-West II“ aus dem Bund-Länderprogramm „Sozialer Zusammenhalt (SZP)“ gefördert.

Das mit der Planung beauftragte Landschaftsarchitekturbüro Bresch Henne Mühlinghaus (bhmp) plant auch die Umgestaltung des Neckarvorlands ab 2026. Daher können Synergieeffekte im Bereich Kurpfalzbrücke und Alter Meßplatz Süd genutzt werden.

Die zukünftige Platzfläche wird zunächst noch als Baustellenfläche für das Forum Deutsche Sprache benötigt und soll daher in enger zeitlicher Abstimmung mit dem FDS gebaut werden.

Weitere Informationen: www.mannheim-gemeinsam-gestalten.de/alter-messplatz-sued

Aus dem Gemeinderat

In der Sitzung des Gemeinderats am 8. Mai wurde Annalena Wirth als Mitglied des Gemeinderats verpflichtet. Sie ist als nächste Ersatzperson aus dem Wahlvorschlag der SPD für die im März verstorbene Stadträtin Nazan Kapan nachgerückt.

Der Gemeinderat hat entschieden, dass zur Spielzeit 2025/2026 beim Nationaltheater die Eintrittspreise zielgerichtet angepasst werden sollen. Die Theaterleitung hat die Anpassung aufgrund hoher Inflation und damit einhergehend gestiegener Kosten sowie der aktuell besonders angespannten Haushaltssituation und im Vergleich der Eintrittspreise anderer großer Theaterhäuser vorgeschlagen.

Durch die Umstellung auf ein flexibleres Preissystem soll eine Eingruppierung von Produktionen nach Aufwand und Kosten in einem durchgängigen System von Preistabellen ermöglicht werden. Damit sollen höhere Umsätze erzielt werden können. Bei der Anpassung war weiterhin wichtig, dass auch besonders auf die Sozialverträglichkeit geachtet wird, um für jeden Geldbeutel zugänglich zu bleiben. Eine prozentuale Erhöhung betrifft günstigere Preiskategorien deutlich weniger.

Zudem hat der Gemeinderat beschlossen, dass ein bisher unbenanntes Teilstück auf Columbus, das stadträumlich wie die Verlängerung der vorhandenen Gorxheimer Straße wirkt, „Gorxheimer Straße“ benannt wird. Eine weitere Straße wird gemäß der historischen Gewannbezeichnung „Am Zehntberg“ benannt. Die beiden Verkehrsflächen sind adressbildend und daher zwingend zu benennen.

„Paperbomb“ enthüllt

Mit der feierlichen Enthüllung der Friedensskulptur „Paperbomb“ im Garten des Museums Zeughaus stand der Europatag in Mannheim ganz im Zeichen der deutsch-französischen Freundschaft und der europäischen Verständigung.

Gemeinsam mit dem französischen Top-Diplomaten Pierre Lévy, der Justizministerin des Landes Baden-Württemberg, Marion Gentges, MdL sowie Vertreterinnen und Vertretern der Stadt Tulle weihte Oberbürgermeister Christian Specht die rund zwei Meter hohe, von der Künstlerin Nesi Nezilla geschaffene, Skulptur ein. Sie erinnert – in Form einer scheinbar aus Papier gefalteten Bombe – eindrücklich an die Schrecken des Kriegs und die Zerbrechlichkeit des Friedens in Europa.

„Gerade heute – 80 Jahre nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs, 75 Jahre nach der Schuman-Erklärung und mitten in einer Zeit großer europäischer Herausforderungen – ist die deutsch-französische Freundschaft ein stabiler Anker und Fundament für unser Europa. Mannheim war und ist ein Ort, an dem Versöhnung gelebt und Europa mitgestaltet wird“, betonte Oberbürgermeister Specht in seiner Rede. Die Skulptur „Paperbomb“ wurde durch private Spenden des Mannheimer Salon Diplomatique ermöglicht und reiht sich in eine Serie von bisher drei Mahnmalen ein, die an geschichtsträchtigen Orten in Deutschland und Frankreich aufgestellt werden – darunter am Hartmannswillerkopf, einem Schlachtfeld des Ersten Weltkriegs und in Tulle, wo die Waffen-SS im Zweiten Weltkrieg ein Massaker an der Zivilbevölkerung verübt hat.

Ministerin Marion Gentges: *„Die länderübergreifend in Frankreich und Deutschland aufgestellten Kunstwerke sollen an die gemeinsame wechselvolle Geschichte erinnern und führen uns die Notwendigkeit vor Augen, historische Wunden zu heilen. Sie stellen scheinbar aus Papier gefertigte Bomben dar und sind für mich ein eindrückliches Zeichen für die Brutalität des Kriegs einerseits und die Zerbrechlichkeit des Friedens andererseits. Es ist ein Segen, dass Frankreich und Deutschland heute als Freunde und Partner zusammenstehen und für den Frieden in Europa und darüber hinaus eintreten. Dies kommt auch im Besuch des Bundeskanzlers gestern beim Französischen Staatspräsidenten zum Ausdruck.“*

Zuvor wurde Pierre Lévy im Rathaus der Stadt Mannheim empfangen und trug sich im Beisein von Oberbürgermeister Christian Specht in das Goldene Buch der Stadt ein. Die symbolträchtige Geste unterstreicht die jahrzehntelange enge Verbindung Mannheims zu Frankreich – eine Beziehung, die in der Städtepartnerschaft mit Toulon seit 1959 verwurzelt ist und bis heute durch zahlreiche Bürgerbegegnungen und Schüleraustausche gepflegt wird.

„Diese Form der ‚Diplomatie von unten‘ – durch persönliche Begegnungen, Vertrauen und Austausch – ist ein Grundstein unserer heutigen Partnerschaft und bleibt gerade in Zeiten wachsender Bedrohung der Demokratie in Europa wichtiger denn je“, so Specht.

Ein weiteres Highlight war das Treffen des Ambassadeur de France Pierre Lévy mit rund 400 Schülerinnen und Schülern und Studierenden aus Mannheim und Heidelberg im Reiss-Engelhorn-Museum Weltkulturen. In einem offenen Dialog

beantworteten Lévy und Specht Fragen zur aktuellen Weltpolitik, der Zukunft Europas sowie der Rolle der Jugend in der europäischen Politik. Auch die Jugendlichen wurden eingeladen, ihre Perspektiven einzubringen – etwa zur Bedeutung von Solidarität und sozialer Gerechtigkeit.

„Mannheim ist ein gutes Beispiel für diesen Willen zum Zusammenleben, zum Austausch und zum gegenseitigen Lernen. Deshalb freue ich mich besonders, dass wir heute hier zusammen sind – Franzosen und Deutsche, Jung und Alt – um diesen Weg gemeinsam weiterzugehen und an der gemeinsamen europäischen Zukunft zu arbeiten“, so Lévy.

Der Besuch von Pierre Lévy war Teil eines dreitägigen Aufenthalts in Mannheim auf Einladung des Salon Diplomatique unter Vorsitz von Hellmut Augustin und des französischen Honorarkonsuls Folker Zöller. Begleitet wurde er von einer Delegation aus der französischen Stadt Tulle.

Künstlernothilfe-Stiftung

Der Gemeinderat hat in seiner Sitzung am 8. Mai eine neugefasste Satzung für die Künstlernothilfe-Stiftung der Stadt beschlossen. Diese wurde am 27. November 1979 als unselbstständige Stiftung mit dem Ziel gegründet, in Not geratenen Mannheimer Künstlerinnen und Künstlern finanzielle Hilfe zu gewähren.

Die Vergabe der Stiftungsmittel erfolgt anhand entsprechender Richtlinien, die nun mit dem Gemeinderatsbeschluss aktualisiert wurden. Demnach können hilfsbedürftige Künstlerinnen und Künstler sowie Kulturschaffende, die sich in einer akuten Notlage befinden, einen Antrag für eine Zuwendung stellen. Eine akute Notlage kann etwa durch äußere Einflüsse wie Umweltkatastrophen, Pandemien, Zerstörung des künstlerischen Arbeitsorts oder ähnliches entstehen. Die Satzung tritt am 16. Mai, am Tag nach ihrer öffentlichen Bekanntmachung, in Kraft.

Kulturbürgermeister Thorsten Riehle: „*Die Künstlernothilfe-Stiftung ist ein Instrument, um Problemlagen Mannheimer Kulturschaffender besser begegnen zu können. Auch in einer Krise für die Kultur, wie sie besonders Künstler*innen während der Coronapandemie erlebt haben, wäre eine finanzielle Abmilderung der Schwierigkeiten hilfreich gewesen. Bislang war die Stiftung jedoch zu unbekannt. Mit dem Gemeinderatsbeschluss wurde die Satzung nun neu belebt, um konkrete Vergaberichtlinien ergänzt und an die aktuellen gesetzlichen Vorgaben angepasst. Damit sind wir nun handlungsfähig und können in Notlagen unterstützen.*“

Aktuell beträgt das Vermögen der Stiftung 188.571,49 Euro. Die letzte Zuwendung an notleidende Künstlerinnen und Künstler aus den Erträgen wurde 2010 gewährt. Hintergrund waren fehlende Anträge, mangelnde Bekanntheit und ein zu komplexes Prozedere.

Anhand der nun neu erstellten Richtlinien kann die Künstlernothilfe-Stiftung ihrem Zweck der Förderung hilfsbedürftiger notleidender Künstlerinnen und Künstler oder Kulturschaffender, die über längere Zeit hinweg einen wesentlichen Beitrag zum Kulturleben Mannheims geleistet haben, wieder aktiv nachkommen.

Weitere Informationen: www.mannheim.de/kuenstlernothilfe-stiftung

Kleidertauschparty

Die Stadtbibliothek lädt zu ihrer ersten Kleidertauschparty in diesem Jahr ein. Nachhaltig Kleidung tauschen und damit auch den eigenen Geldbeutel schonen – das steht weiterhin im Fokus der Veranstaltung.

Sie findet am Samstag, 17. Mai, von 10.30 bis 14 Uhr in der Zentralbibliothek im Stadthaus N 1, 2. OG statt. Jede Person kann maximal sieben Kleidungsstücke mitbringen und gegen andere Kleidung tauschen. Hierbei ist wichtig, dass die Kleidungsstücke sauber und in gutem Zustand sind. Es wird gebeten, keine Unterwäsche und Badebekleidung mitzubringen.

Interessierte können auch nur zum Stöbern vorbeikommen. Übrig gebliebene Kleidung wird für einen guten Zweck gespendet. Die Teilnahme ist kostenlos und ohne Anmeldung möglich.

Rückfragen sind per E-Mail unter stadtbibliothek.zentralbibliothek@mannheim.de oder telefonisch unter 0621/293-8933 möglich.

Weitere Informationen: www.mannheim.de/stadtbibliothek/nachhaltigkeit

Stadt im Blick

Messungen der Geschwindigkeit

Sprechstunde mit OB Christian Specht

Oberbürgermeister Christian Specht lädt am Dienstag, 10. Juni, von 15 bis 18 Uhr zu einer Sprechstunde im Bürgerservice Rheinau, Relaisstr. 124, ein. Bürgerinnen und Bürger haben die Gelegenheit, persönliche Anliegen oder Anregungen direkt mit dem Oberbürgermeister zu besprechen. Begonnen wird mit einer offenen Sprechstunde, bei der keine vorherige Anmeldung erforderlich ist. Von 16 bis 18 Uhr folgt eine persönliche Sprechstunde nach vorheriger Terminvereinbarung.

Anmeldungen sind von Montag bis Freitag, 9 bis 12 Uhr, unter 0621/293-2931 oder buegerbeauftragte@mannheim.de möglich.

Messungen der Geschwindigkeit

Die Stadt Mannheim führt von Montag, 19., bis Freitag, 23. Mai, in folgenden Straßen Geschwindigkeitskontrollen durch:

B44 – Braunschweiger Allee – Hafenstraße – Kriegerstraße (Gustav-Wiederkehr-Schule) – Parkring (B36) – R 2 (Mozartschule) – Rudolf-Maus-Straße (Hans-Christian-Andersen-Schule) – Sandhofer Straße

Kurzfristige Änderungen oder zusätzliche Messstellen sind aus aktuellem Anlass möglich.

„Schönau spricht“

Die Stadt Mannheim lädt Interessierte zur nächsten Runde von „Schönau spricht“ ein. Die Idee hinter dem „Nachbarschafts-Dating“ ist simpel, aber effektiv: Menschen, die sich vielleicht sonst nie begegnet wären, kommen ins Gespräch und entdecken gemeinsame Interessen. Durch kurze, moderierte Gesprächsrunden sollen neue Kontakte geknüpft und das nachbarschaftliche Miteinander gestärkt werden. Für eine Auswahl an Speisen und Getränken ist gesorgt. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich. Die Termine sind am Freitag, 23. Mai, 16–18 Uhr, im Gesundheitscafé, Bromberger Baumgang 12 sowie Freitag, 17. Oktober, 16–18 Uhr, in der Kerschensteiner Gemeinschaftsschule, Appenroder Weg 18-20, Gebäude H.

Weitere Informationen: www.mannheim.de/buendnis, sylvia.loeffler@mannheim.de, Tel.: 0621/293-9802

Bäder

Um Personalkräfte für einen gesicherten Betrieb der Freibäder zu bündeln, bleibt die Sauna im Gartenhallenbad Neckarau ab 19. Mai geschlossen. Die Sauna verzeichnet in den Sommermonaten nur geringe Nutzungszahlen. Das Gartenhallenbad Neckarau geht im Badebetrieb planmäßig erst am 4. August in die

Revisionszeit und ist bis zum Start der neuen Hallensaison ganz geschlossen. Der Start im Parkschwimmbad Rheinau wird aufgrund technischer Probleme an den Schiebern im Becken auf 23. Mai verschoben.

Ausstellung „GEGEN DAS VERGESSEN“ wird verlängert

Die Ausstellung GEGEN DAS VERGESSEN des Mannheimer Fotografen und Filmemachers Luigi Toscano wird bis Sonntagvormittag, 18. Mai, verlängert. Die Ausstellung präsentiert mehr als 60 großformatige Porträts von Überlebenden der nationalsozialistischen Verfolgung, gibt ihnen ein Gesicht und eine Stimme. Teil der Ausstellung ist auch ein Porträt von Margot Friedländer, eine der bekanntesten Holocaust-Überlebenden, die am 9. Mai verstorben ist. Das gesamte Programm zum Gedenken an das Ende des Zweiten Weltkriegs vor achtzig Jahren unter dem Titel „1945-2025: 80 Jahre Verantwortung für Frieden und Demokratie – Erinnern, Verstehen, Gestalten“ läuft noch bis Ende Juni.

Weitere Informationen: <https://kriegsende-mannheim.de/>

Impressum Amtsblatt

Herausgeber: Stadt Mannheim

Chefredaktion: Christina Grasnick (V.i.S.d.P.)

Die Fraktionen und Gruppierungen übernehmen die inhaltliche Verantwortung für ihre Beiträge.

Verlag: SÜWE Vertriebs- und Dienstleistungsgesellschaft mbH & Co. KG

E-Mail: amtsblattmannheim@wochenblatt-mannheim.de

Druck: Druck- und Versanddienstleistungen Südwest GmbH, 67071 Ludwigshafen

Verteilung: PVG Ludwigshafen; zustellreklamation@wochenblatt-mannheim.de oder Tel. 0621 127920.

Das AMTSBLATT MANNHEIM erscheint wöchentlich mittwochs/donnerstags außer an Feiertagen. Das AMTSBLATT MANNHEIM wird kostenlos an alle erreichbaren Mannheimer Haushalte verteilt. Sofern eine Zustellung des Amtsblattes aufgrund von unvorhersehbaren Störungen nicht erfolgt sein sollte, kann das jeweils aktuelle Amtsblatt im Rathaus in E 5 und bei den einzelnen Bürgerservices der Stadt Mannheim abgeholt werden.

Die Adressen der Bürgerservices können erfragt werden unter der Rufnummer 115.

Stimmen aus dem Gemeinderat

DIE MANNHEIMER: Politische Bildungsfahrt nach Cap d'Agde **Stadtrat Ferrat: „Mehr Bürgernähe geht nicht!“**

Das Village naturiste in Cap d'Agde gilt als Mekka für Nudisten und Swinger. Was nur wenige wissen: Ohne die staatliche Tourismus-Förderung im Rahmen der Mission Racine wäre dieser Ort niemals entstanden. Das Village naturiste in Cap d'Agde gilt als Vorzeigeprojekt für eine staatlich geplante Stadtentwicklung zur Stärkung der lokalen Wirtschaft.

Das Village naturiste wurde nämlich von der öffentlichen Hand geplant und hatte das Ziel, Cap d'Agde zum Tourismus-Hotspot für Nudisten zu entwickeln. Im Laufe der Zeit kamen zusätzlich zu den privat betriebenen Bars, Restaurants & Co. auch Swingerclubs dazu. Heutzutage gehört das Village naturiste zu den wichtigsten Einnahmequellen der Stadt Agde.

„Geplant ist ein unvergesslicher FKK-Swinger-Urlaub mit interessantem Politik-Programm. Leitfrage der politischen Bildungsfahrt ist: Was kann die Stadt Mannheim von der Stadt Agde lernen? Alle neugierigen und aufgeschlossenen Bürger aus Mannheim sind herzlich eingeladen. Mehr Bürgernähe geht nicht!“, findet Stadtrat Julien Ferrat.

Interessierte melden sich bitte bis zum 31. Mai per E-Mail mit dem Betreff Cap d'Agde an julien.ferrat@mannheim.de

GRÜNE: 17. Mai: IDAHOBIT

Diesen Samstag jährt sich der Internationale Tag gegen Homo-, Bi-, Inter- und Transfeindlichkeit, kurz IDAHOBIT, zum 35. Mal. An diesem Tag wird an den 17. Mai 1990 erinnert, an dem die WHO Homosexualität aus ihrem Diagnoseschlüssel strich. Dies war ein entscheidender Meilenstein im Kampf um Anerkennung und Gleichberechtigung.

Doch noch immer werden LSBTIQ*-Personen in vielen Ländern diskriminiert, verfolgt oder gar mit dem Tod bedroht. Auch in Deutschland erleben queere Menschen tagtäglich Anfeindungen. Als Mannheimer Stadtgesellschaft muss es unser oberstes Ziel sein, eine vielfältige, solidarische und offene Stadt zu schaffen. Denn die Rechte von LSBTIQ*-Personen sind Menschenrechte, hier und überall.

Seit 2021 ist Mannheim als erste bekennende Stadt Baden-Württembergs LGBTQ Freedom-Zone. Ein großer Schritt in die richtige Richtung und ein Ansporn für weiter folgende Maßnahmen, um dem Titel gerecht zu bleiben.

Mia Helbig, queerpolitische Sprecherin der Fraktion: „*Wir als GRÜNE Fraktion haben das Ziel, Respekt und Sicherheit für jeden Menschen zu gewährleisten. Dies gilt es zum Beispiel durch die weitere Förderung und Unterstützung des QZM als safe space zu garantieren. Das Queere Zentrum Mannheim ermöglicht eine sichere Umgebung, ohne Hass und dafür mit umso mehr Toleranz. Durch die vielen Angebote und Veranstaltungen, auch viel auf ehrenamtlicher Basis, wird gezielt gegen diskriminierende Strukturen vorgegangen.*“

Der 17. Mai ist der Tag, diese Errungenschaften zu feiern. Mit Ausblick auf mehr Aufmerksamkeit und Toleranz stellen wir uns gegen jedes Vergehen an den Menschenrechten. Damit Menschen nicht tagtäglich in ihrer Würde verletzt werden. Damit sie ohne Angst auf die Straßen gehen und weiter den Mut haben, nicht nur für sich, sondern für zahlreiche Menschen auf dieser Welt einzustehen, dessen Stimmen noch nicht gehört werden. Hass soll keinen Anschluss bei uns finden.

Haben Sie Interesse an weiteren Informationen? Sie finden uns im Rathaus E 5, 68159 Mannheim und erreichen uns telefonisch unter 0621-293 9403, per Mail unter gruene@mannheim.de sowie im Internet unter www.die-gruenen-die-partei.de

SPD: Neues Mitglied der SPD-Fraktion: Annalena Wirth als Stadträtin verpflichtet

Ab sofort Sprecherin für Gleichstellung, Soziales, Queer und Menschen mit Behinderung

In der Sitzung des Gemeinderats am 8. Mai 2025 wurde Annalena Wirth offiziell als Stadträtin verpflichtet. Für die verstorbene Nazan Kapan in die SPD-Fraktion nachgerückt, übernimmt sie die Zuständigkeit für die Stadtteile Lindenhof und Friedrichsfeld und fungiert als fachpolitische Sprecherin für die Themen Gleichstellung, Soziales, Queer und Menschen mit Behinderung.

Die 23-jährige Studentin der Rechtswissenschaft und selbstständige Kommunikationsberaterin ist in Mannheim geboren und aufgewachsen. Seit 2022 war sie als Bezirksbeiratssprecherin im Lindenhof aktiv, wo sie auch Ortsvereinsvorsitzende ist.

„Mannheim liegt mir am Herzen und ich freue mich sehr darauf, die Geschicke der Stadt nun im Gemeinderat mitzugehen“, so Annalena Wirth. „Als sozialpolitische Sprecherin werde ich mich dafür einsetzen, dass niemand übersehen wird – unabhängig vom Geldbeutel oder der Herkunft. Soziale Gerechtigkeit ist auch in schwierigen Haushaltszeiten kein Luxus, sondern unsere Pflicht! Daher gilt es auch, sich gegen ein ‚Zurückdrehen‘ gesellschaftlicher Errungenschaften im Bereich der Diversität, der Inklusion und der sozialen Teilhabe zu stellen. Mannheim braucht mehr Sichtbarkeit, mehr Förderung, mehr Gleichstellung“, betont Wirth und ergänzt: „Als jüngstes Mitglied der Fraktion will ich dabei vor allem auch eine Stimme der jungen Mannheimerinnen und Mannheimer sein.“

„Mit Annalena Wirth heißen wir eine junge und ambitionierte Persönlichkeit willkommen, die bereits im Bezirksbeirat kommunalpolitische Erfahrung gesammelt hat“, so der Fraktionsvorsitzende Reinhold Götz. „Ich freue mich auf die gemeinsame Arbeit und frische Impulse für unsere Fraktion.“

Mit dem Nachrücken von Annalena Wirth in den Gemeinderat ergeben sich weitere Zuständigkeitswechsel in der SPD-Fraktion. Prof. Dr. Heidrun Deborah Kämper ist nun Ansprechpartnerin für die Stadtteile Schwetzingenstadt/Oststadt und Neuostheim/Neuhermsheim.

Haben Sie Anregungen oder Fragen? Melden Sie sich per E-Mail an spd@mannheim.de oder telefonisch unter 0621/293-2090.

Rechtlicher Hinweis:

Die Fraktionen, Gruppierungen und Einzelstadträtinnen bzw. Einzelstadträte übernehmen die inhaltliche Verantwortung für ihre Beiträge.